

Segeltörn rund um Korsika

In der Zeit vom 10.09.2005 bis 24.09.2005



Die Planung für unseren Törn begann im Winter 2004 / 2005. Bei einem gemütlichen Mittagessen im Gasthof Zottensberg in Windischgarsten, treffen sich die sechs Segler des letzten Familientörns zur Besprechung und zum Festlegen des Segelziels. Nach

hitzigen Diskussionen und vielen Pro und Kontra wird Korsika als Urlaubstörn ausgewählt.

Beim 2. Treffen wird Veronika als 7. Crewmitglied aufgenommen, dies wird auch gleich ordentlich gefeiert.



Alle Details werden bei einem weiteren Crewtreffen besprochen und die Einkaufsliste festgelegt. Außerdem wird ein 8. Crewmitglied, die Tochter von Eva und Herbert in unsere Urlaubscrew integriert.

An diesem Törn nehmen folgende Personen teil

Skipper: Grimm Wolf- Dieter
Co- Skipper: Bock Herbert
Bordarzt: Dr. Trammer Helmut
Zahlmeister: Grimm Christine

Trammer Brigitte
Miller Veronika
Bock Eva- Maria
Bock Eva

Am Freitag um 2100 Uhr ist bei uns in Edt bei Lambach Abreise. Der erste Halt ist Wels wir nehmen unsere Mitseglerin Veronika auf.

Um 2300 Uhr sind wir in Leoben dort nehmen wir Brigitte und Helmut mit an Bord (ins Auto). Außerdem schließt sich Herbert samt Ehegattin Eva und Tochter im eigenen Auto an.

Das Fahrtziel ist Piombino die Marina Salivoli in Italien. Dort werden wir unsere gecharterte Sun Odyssey 43 von (gechartert über Stelzl Yachtcharter) Bestsail übernehmen.

Nach einer ruhigen Nachtfahrt (Auto) sind wir um 0700 in Pisa und besichtigen den schiefen Turm samt umliegenden Kirchen und Gebäude.

Technische Daten der Sun Odyssey 43 „DAIQUIRI“

Technische Daten / Technical layout	
Länge (LüA) / LOA:	13,21 m
Breite / beam:	4,19 m
Tiefgang / draft:	1,90 m
Verdrängung / displacement:	9,1 t
Kojen / berth:	8
Kabinen / cabins:	4
WC / heads:	2
Segelfläche / sail area:	87 m ²
Dieseltank / fuel:	200 l
Wassertank / fresh water:	400 l
Motorleistung Diesel / engine power:	56 PS / HP



Segelyacht Sun Odyssey 43

Yachtcharter mit Komfort: die Sun Odyssey 43 verfügt über zwei Steuerräder, ein geräumiges Cockpit sowie klassisch elegante Linien

1. Tag: 1300 Uhr Beginn der Schiffsübernahme und das Bunkern der Verpflegung sowie der Bezug der Kojen. Das Schiff ist in einem sehr guten Zustand und alles funktioniert an Bord.
1530 Uhr Auslaufen auf Sicht in Richtung Elba zur Marciana Marina.
Delfine begleiten uns gleich am Anfang des Törns –
1830 Uhr Festmachen in der Marciana Marina an der Außenmole.
Da alle durch die lange Anreise (Nachtfahrt) müde sind, wird an Bord gegessen und um 2200 Uhr ist Nachtruhe.

2. Tag: Um 0700 Uhr sitzt alles beim Frühstück, da heute die Überfahrt nach Korsika ansteht.
0800 Uhr Ablegen und Auslaufen auf Sicht aus der Marciana Marina, dann Kurs 285 °. Korsika wir kommen. Es herrscht herrliches Wetter, aber noch zu wenig Wind.
0930 Uhr der Wind frischt endlich auf – Segelwetter – bei 12 bis 15 Knoten Wind aus Nord werden die Segel gesetzt. Dieser Wind bleibt uns den ganzen Tag erhalten.
So geht's zügig der Insel Korsika entgegen. Unsere Geschwindigkeit beträgt zwischen 5,6 und 6,7 Knoten.
Um 1200 haben wir schon mehr als die Hälfte der Strecke zurückgelegt und setzen die Korsische Nationalflagge – den bekannten Mohrenkopf auf weißen Grund auf der Steuerbordsaling.
1500 Uhr wir versuchen über Funk Kontakt mit dem Hafenmeister aufzunehmen, das funktioniert jedoch nicht. So laufen wir in den Hafen von Macinaggio ein und suchen uns einen geeigneten Liegeplatz.
Abends sehr gut gegessen. Restaurant liegt direkt an der Mole und an der Strasse nach Bastia. Erste Überraschung sind die Preise, nicht in der Höhe wie erwartet. Sehr gutes Essen mit einheimischen Spezialitäten und gutem korsischem Wein. Kosten für 8 Personen 174 ,-- €.

3. Tag: 0700 Frühstück, Wetter fast wolkenlos und leichter Wind aus Nord. Laufen unter Motor auf Sicht in Richtung Cap Corse. Wollen dieses jedoch unbedingt unter Segel umrunden, so gehen wir vorerst auf NO Kurs, um später dann in Richtung West unter Segel das bekannte Cap bzw. die Ile de la Giraglia zu umsegeln. 0900 der Wind ist endlich in ausreichendem Maße vorhanden. So können wir unter Vollzeug bei ca. 17 Knoten Wind das Cap unter Segel bezwingen. 1030 der bis jetzt sehr gute Wind wird immer schwächer und schläft schließlich komplett ein. So laufen wir unter



Maschine entlang der Westküste nach St. Florent. Hier hat der Funkkontakt mit dem Hafenmeister funktioniert und wir werden auch von 2 Marineros am Steg empfangen und man ist uns beim Anlegen behilflich. Nachdem wir den Landstrom angeschlossen und das Wasser aufgefüllt haben gehen wir die Stadt besichtigen und anschließend wieder gut Abendessen. Essen ist in allen Lokalen sehr gut und auch hier ist das Preisniveau nicht sehr hoch, Kosten 156,-- €



4. Tag: Heute wollen wir endlich baden gehen. So laufen wir um 1000 Uhr eine Bucht ca. 2 Sm westlich von Saint Florent an. Es erwartet uns hier ein herrlicher Sandstrand, klares Wasser mit einer Temperatur von 24° C. Nach dem Badestop geht es unter Segeln weiter in Richtung Calvi. Der Wind bläst mit 12 - 14 Knoten aus NW. Es folgt eine abwechslungsreiche Küste mit Felsen und Sandstrand.
1530 Uhr Anlegen in der Marina in Calvi, Hafenmeister hat noch Ruhepause. So legen wir uns an der Außenmole in der Nähe der Tankstelle. Anschließend Stadtbesichtigung und Abendessen in einem sehr schönen und guten Restaurant in mitten der Altstadt. Sanitäranlagen sind nicht sehr groß und bereits ab 1900 Uhr geschlossen.
5. Tag: Am nächsten Morgen machen wir eine Zugfahrt in das Landesinnere. Die Abfahrtszeit ist ab Calvi um 0740 Uhr. Es geht mit einem alten Triebwagenzug zuerst nach L`ile Rousse und dann weiter nach Ponte Leccio ins Gebirge.
Korsika hat über 40 Gipfel die höher als 2000 m sind. Der höchste Berg ist der Monte Cinto mit 2710 m, der heute auch wolkenfrei zu sehen ist.
Die abenteuerliche Fahrt mit der Schmalspurbahn geht an steilen Berghängen und grünen Tälern immer höher hinauf. Der Scheitelpunkt ist auf ca. 850 m Seehöhe. Nach 2,5 Stunden Schüttelfahrt ist Ponte Leccio erreicht. Er ist Bahnknotenpunkt zwischen Bastia an der Ostküste und Ajaccio und Calvi an der Westküste. Nach einem kurzen Rundgang und einem guten Gläschen (2) Rotwein geht es auch schon wieder zurück nach Calvi.
Nachdem das Wetter weiterhin sehr schön ist, der Wind wie jeden Nachmittag beständig weht, beschließen wir noch auszulaufen.
1500 Ablegen und nach ca. 15 min Motorfahrt Segel setzen. Der Wind kommt mit 20 Knoten aus West. Um 1730 bergen wir die Segel nachdem der Wind wie fast jeden Tag zum Abend hin an Stärke verliert. So können wir unter Maschine durch eines der schönsten Küstenstücke fahren. Da so ausgezeichnete Verhältnisse herrschen fahren wir zwischen der Ile di Gargalu durch. Diese Durchfahrt ist nur bei ruhigen Wasser und bester Sicht zu empfehlen. Die Wassertiefe beträgt 4,5 m und am südlichen Ausgang sollte man die Untiefen an der Steuerbordseite lassen. Von dieser schönen Durchfahrt bis zu unserem geplanten Ankerplatz südlich der Girolata- Reede sind es nur mehr ca. 3 Sm. Wir ankern auf 7m Wassertiefe und haben ca. 35 m Kette gesteckt.
6. Tag: 0230 Uhr Anker auf, der Wind steht in die Bucht und drückt uns gegen die Felsen. Halbe Nachtfahrt in Richtung Ajaccio. Da guter Wind, werden die Segel gesetzt.
0700 Uhr der Wind dreht auf Süd, müssen daher aufkreuzen. Die Dünung ist relativ stark und beträgt ca. 2m Höhe. Segeln vom Feinsten. So kann es ruhig den ganzen Tag weiter gehen.
0915 Uhr wir haben einen ca. 10 m großen **Finnwal** neben uns, er bläst aus und taucht leider wieder ab. Welch ein Erlebnis!



Zu Mittag entschließen wir uns nach Propriano weiterzusegeln.

Denn heute ist absolut der beste Segeltag bis jetzt. Es macht richtig Spaß bei diesen Verhältnissen auf einem Segelboot zu sitzen und sich vom Wind durch die Wellen treiben zu lassen. Hier fällt mir der Spruch von William MacNeile Dixon ein der uns sagt:

Nicht die prachtvollen Segel sind es, die das Schiff treiben; es ist der unsichtbare Wind.

Um 1730 Uhr ist dieser herrliche Tag am Meer zu Ende. Wir bergen die Segel und fahren in die Marina ein. Auch hier keine Antwort auf unseren Funk. Wir wollen neben einer Charteryacht anlegen die auf der Backbordseite eine deutsche Flagge hat. 3 Mann sitzen im Cockpit und schauen uns zu wie wir anlegen wollen. Seemannschaft wird hier wohl nicht groß geschrieben. Nachdem wir beim Näher kommen feststellen, dass hier keine Muring vorhanden ist, brechen wir ab und legen an einem anderen Steg an. Außerdem sind hier Stromanschlüsse und Wasser.

Leider sind hier die Sanitäreanlagen sehr schlecht und unzureichend, dafür zahlen wir die höchste Liegegebühr unseres gesamten Törns. Es sind genau 66,30 €

7. Tag:

Das Wetter ist nicht mehr so strahlend schön. Wolken ziehen auf und der Wind dreht auf NW. Das Barometer fällt, die besten Anzeichen für eine Wetteränderung. Mistral ist angesagt und Bonifacio sowie die Meerenge zwischen Korsika und Sardinien liegt vor uns. An diesem Tag keine besonderen Vorkommnisse während der Fahrt. Um 1600 Uhr ist der Wind so stark, dass wir nur mehr mit gereffter Genua und 3. Reff im Groß unterwegs sind. So laufen wir an der Kreideküste im Süden von Korsika zur Einfahrt in den Fjord von Bonifacio. Kurz vorher werden die Segel geborgen und es geht unter Maschine in einen der schönsten Naturhäfen des Mittelmeeres. Es zeigt sich wieder einmal, dass hier die windigste Ecke des Mittelmeeres ist. Die Meerenge zwischen den hohen und großen Inseln Korsika und Sardinien wirkt wie eine große



Düse; außerdem ist die Thermik über diesem schmalen Wasserarm besonders ausgeprägt. Im Durchschnitt weht es hier immer mit 2 Windstärken mehr als außerhalb der Strasse von Bonifacio. Nachdem wir mehr als Halbzeit unseres Törns haben, beschließen wir einen Ruhetag einzulegen, mit dem Hintergedanken, den Mistral nicht mehr von der stärksten Seite zu erleben.

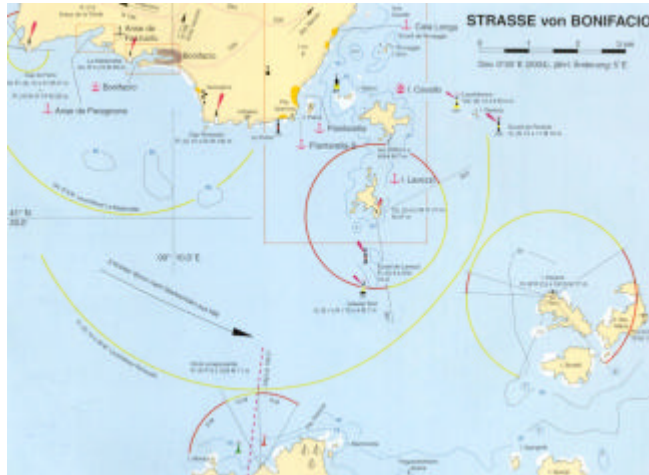
8. Tag:

Relaxen und Stadtbesichtigung steht heute auf dem Programm. Bonifacio ist eine entspannte und beliebte Ferienstadt mit Charakter und Charme. Das liegt an dem Genueserviertel zwischen den Festungsanlagen hoch oben auf den Felsen. Der steile Weg hinauf lohnt allemal, schon für die verschiedenen Ausblicke über den Hafen und bis hinüber nach Sardinien. Feinschmecker zieht es in die verschiedensten Lokale, wo Köstlichkeiten wie ein Carpaccio von Artischocken oder Ravioli mit Langusten in Ingwersauce auch den verwöhnten Genießer ins schwärmen bringen.

Zu empfehlen ist das Restaurant La Semillante, wo der Patron deutsch spricht.

9. Tag:

Wir müssen weiter. Zuerst an die Tankstelle; aber leider gibt es keinen Diesel. Streik auf Korsika. So entschließen wir uns ohne Tanken auszulaufen und den heißen Ritt



durch die Strasse von Bonifacio in Angriff zu nehmen. Ich muss zugeben, dass ich mit gemischten Gefühlen losgefahren bin. Wir haben immer noch sehr starken Wind, meist um die 30 – 33 Knoten, in Böen bis 39 Knoten. Die Windrichtung ist WNW, so Segeln wir nur mit der gerefften Genua los. Die Wellen erreichen teilweise eine Höhe von 4 m. Die rasante Fahrt geht mit bis zu 8,4 Knoten Geschwindigkeit durch die Inselnwelt zwischen Lavezzi und

Razoli. Das Einzelgefahreneichen Ecuell de Lavezzi lassen wir an Steuerbord liegen. Auf der Ostseite ist die Windgeschwindigkeit nicht mehr so hoch und wir setzen das Groß im 2. Reff.

Da wir so gut in der Zeit liegen und unsere Geschwindigkeit immer noch über 6,7 Knoten liegt beschließen wir Porto Vecchio nicht anzulaufen, sondern bis nach Solenzara weiterzusegeln. 12 Seemeilen vor Solenzara geht uns der Wind aus. So motoren wir den Rest der Strecke. 1730 Uhr Festmachen am Steg und Fertigmachen zum Abendessen. Das einzige noch offene Restaurant La Fonderie, unweit der Marina, erweist sich als Richtiger Gourmettempel. Wir speisen vorzüglich, trinken Rotwein von der Domaine de Solenzara und werden hervorragend bedient. Als Nachspeise gibt es unter anderem ein Ananas Carpaccio, das ganz vorzüglich schmeckt.

10. Tag:

Es wird nicht mehr so hektisch, der Wind ist nicht regelmäßig und bläst meist von N. So wird unser Motor bemüht und wir laufen schön gemütlich in Richtung Campoloro – Marina de Taverna. Die Marina hat bereits Winterschlaf und es ist auch keine Ortschaft in der näheren Umgebung. Essen an Bord. Wir bekommen einen Eierschock – Bauernomlett in der feinsten Zubereitung. Dazu zuerst Bier und anschließend Rotwein von der Insel.

11. Tag:

0900 Uhr Frühstück, 1030 Uhr Ablegen und unter Motor in Richtung Bastia. Der Wind kommt meist aus N somit kein Segel ohne aufkreuzen möglich. Vorbei an Endlosen Sandstränden, am Flughafen und an der Ölanlandestelle erreichen wir Bastia um 1500 Uhr. Auch hier erleben wir, wie Seemannschaft nicht sein sollte.

Diesmal sind es Franzosen die nur zuschauen wenn unsere Frauen mit den Festmacherleinen an den Steg springen und uns mit den Heckleinen festmachen.

Bastia und Ajaccio sind die größten Städte von Korsika mit ca. 60.000 Einwohner.

Als Liegeplatz haben wir uns für den alten Hafen (Vieux Port) entschieden. Wir liegen hier inmitten der Altstadt und nahe der guten Gastronomie. Stadtbummel, Abendessen bei Chez Meme, einem Restaurant in der Nähe des Fährhafens, essen wir alles, was das Meer hergibt.

12. Tag:

Hochzeitstag von Brigitte und Helmut. Blumen und Torte (Tarte aux Pommes, auf gut deutsch Apfeltorte) werden überreicht.

Um 0900 Ablegen, Auslaufen und Abschied nehmen von Korsika. Es war Wunderschön. Die Überfahrt nach Elba ist nicht sehr spektakulär. Der Wind kommt auf die Schnauze und somit ist wieder unser Blechsegel im Einsatz.

1600 Uhr Ankern in der Bucht von Golfo di Campo an der Südseite der Insel. Der Anker hält nicht sehr gut und so bringen wir den Reserveanker (Klappanker)

zusätzlich aus. Ein herrlicher Sonnenuntergang und einige Gläschen Wein beschließen den Tag.

13. Tag: Sektfrühstück als Nachhochzeitstagsfeier eröffnet unseren vorletzten Segel- und Badetag. Nach dem Frühstück verholen wir uns in den Golfo Stella. Dort baden wir noch einmal ausgiebig, um anschließend in den Hafen nach Porto Azzuro zu laufen. Nach umrunden des Südostcaps (Pta. dei Ripalti) kommt der Wind aus ONO, wir setzen die Segel und laufen Richtung Porto Azzuro. Beim Näher kommen stellen wir fest, dass kein Platz mehr ist und so laufen wir den nächsten Hafen an. Aber in Cavo ist die Wassertiefe beim Einlaufen nur mehr 1,90 m, wir entscheiden uns nach Piombino weiterzufahren. 1930 Uhr Ankunft und festmachen im Ausgangshafen.

14. Tag: Heute ist unser letzter Tag. Wir wollen noch einmal auslaufen und nach Portoferraio auf Elba fahren. Um am Nachmittag zur Übergabe des Schiffes wieder rechtzeitig zurück zu sein fahren wir bereits um 0800 Uhr los. In Portoferraio verbrachte Napoleon ca.1 Jahr in Verbannung. Die Stadt ist aus der Mitte des 19. Jahrhunderts her als Eisenhafen bekannt. Nach 2 Stunden Motorfahrt und festmachen im alten Hafen, besichtigen wir die Stadt und gehen gut deutsch zum Shopping. Den Abschluss macht ein Glas Rotwein bzw. ein Eis. Nach dem Tanken und dem Auslaufen aus der Bucht weht endlich wieder der N Wind. Somit können die Segel gesetzt werden und ein wunderbarer Segeltag beendet unseren Urlaubstörn.

Zusammenfassung:

Man soll nicht immer alles glauben, was erzählt wird. Insbesondere haben uns die Kosten für den Törn um Korsika überrascht. Die Bordkassa wurde für 14 Tage inklusive Sprit, Hafengebühr und Verpflegung mit 420,-- € pro Person belastet. Somit war dieser Urlaub nicht teurer, als unsere letzten Segeltörns in Kroatien, jedoch mit dem Vorteil des wesentlich besseren Essens. Die Marinas bzw. Häfen sind allerdings nicht mit jenen in der kroatischen Adria zu vergleichen. Hier gibt es in Korsika noch einiges aufzuholen. Resümee: Korsika wir kommen wieder!!! Wir haben 436 Sm zurückgelegt, davon sind wir 257 Sm gesegelt

